

Longstay-Einrichtung für Verwahrte wird geprüft

Verwahrung Der Rat hat mit Zustimmung der Regierung ein Postulat von Sämi Richner (EVP/Auenstein) stillschweigend überwiesen. Damit muss die Regierung Planung und Bau einer Longstay-Einrichtung für Verwahrte im Rahmen des Gefängniskonzeptes 2020 prüfen.

Grund für das Bedürfnis ist die Verwahrungsinitiative, aufgrund der stetig mehr Straftäter verwahrt werden. Es sind in der Schweiz zurzeit zwischen 100 und 150. Viele werden in Untersuchungsgefängnissen oder Strafvollzugsanstalten untergebracht. Diese Plätze sind aber laut Richner meist ungeeignet, sehr teuer und längerfristig gebe es zu wenig.

Standort Lenzburg?

Die Strafanstalt Lenzburg «kann als Kompetenzzentrum für diesen Bereich bezeichnet werden», so Richner

in seinem Vorstoss. Richner will eine Ergänzung mit einer Longstay-Einrichtung für Verwahrte, organisatorisch unter einem Dach, im Rahmen des Gefängniskonzeptes 2020 prüfen lassen. Mit so einer Einrichtung könnten diese Personen menschenwürdiger und zudem kostengünstiger untergebracht werden, glaubt er.

Prüfung mit neuem Konzept

Richner rannte offene Türen ein. In ihrer Antwort schrieb die Regierung, das Anliegen solle mit dem geplanten neuen kantonalen Gefängniskonzept, mit dem der künftige Bedarf an Gefängnisplätzen ermittelt werden soll, näher geprüft werden. Ein allfälliger Handlungsbedarf wäre dannzumal «allerdings, gestützt auf die Konkordatsvereinbarung, im Rahmen des Strafvollzugskonkordats abzusprechen und zu koordinieren». (MKU)